

Ein Fall von Epilepsie

Im Mai 1998 kam eine Mutter zur Behandlung ihres 7jährigen Sohnes Benjamin in meine homöopathische Sprechstunde:

Spontanbericht

- Spastiken seit der Geburt, die sich mittlerweile nur noch im linken Fuss und Unterschenkel zeigen
- Epileptische Anfälle seit dem 6.Lj, die sich bis zum allopathischen Einsatz von Ergenyl im November 1997 drastisch gesteigert hatten
- vorher wurden folgende Therapien erfolglos angewendet: Belladonna und Viscum maley der antroposophischen Medizin sowie das homöopathische Mittel Calcium carbonicum
- Infektanfälligkeit (Schnupfen, Otitiden und Anginen; 10 bis 12 mal pro Jahr antibiotisch behandelt)

Sekundärmiasmatik

- Frühgeburt in der 32. Schwangerschaftswoche mittels Sectio
- Kinderkrankheiten: Scharlach (3x), Windpocken
- Impfungen: Masern, Mumps, Röteln, Diphtherie, Tetanus, Polio und Hib
- drei Monate nach Hib-Impfung erstmaliges Auftreten eines Fieberkrampfes sowie der epileptischen Anfälle
- zwei mal Herpesausschläge um und in der Nase (einmal mit Zovirax, einmal mit Rescue-Salbe behandelt)
- Nasopharyngealpolypen (seit dem 6.Lj)
- Fehlsichtigkeit und Strabismuskonvergenz seit der Geburt (linkes Auge weitsichtig, rechtes kurzsichtig), Schielen (Verschlechterung im Laufe der Zeit), Retinaablatio (zwei mal mittels Laser und Kryochirurgie behandelt)
- im November 1994 wurde im kinderneurologischen Zentrum Düsseldorf folgendes festgestellt: Bei Überprüfung anhand der Kriterien der Denver Entwicklungsskalen ergab sich folgender Entwicklungsstand beim 22 Monate alten Benjamin: sozialer Kontakt 16 Monate, Feinmotorik 20 Monate, Grobmotorik 12-14 Monate.
- weitere Diagnosen (kurz nach der Geburt):
 - Sepsis
 - Bronchopulmonale Dysplasie Stadium I-II
 - RPM Stadium III
 - Anämie; wiederholte Transfusionen
 - Hyperbilirubinämie
 - Apnoe; mehrfache Intubation und maschinelle Beatmung
 - Nabelhernie
 - metabolische Azidose
 - Neugeborenenkrampf

Primärmiasmatik (Adoptivkind, somit nur Informationen aus den Krankenhausakten)

- zweite Schwangerschaft der Mutter
- früherer Abort
- Blutungen
- Placenta praevia
- vorzeitige Wehentätigkeit
- Abusus (wahrscheinlich Alkohol)

Diagnose und Therapie

Aufgrund der miasmatischen Zusammenhänge wird eine aktive Syphilinie diagnostiziert, die weitestgehend zu einer syphilitischen Tuberkulinie geworden ist!

Verordnet wird im Mai 1998 Mercurius solubilis 6 LM, was auch über fünf Monate in aufsteigender Potenz (12 LM, 30 LM) unter ständiger Besserung der Beschwerden fortgeführt wird.

Im Anschluss an Mercuriuseinnahme erfolgt ein Wechsel zu Luesinum 12 LM, woraufhin ein akuter Darmkatarrh entsteht, welcher mit Arsenicum album behandelt wurde.

Fazit

Bereits im März 1999 ist das Antiepileptikum von der Mutter abgesetzt worden, das Schielen ist weitestgehend behoben, Benjamin's Gemütszustand normal (keine Ängste, Ausgeglichenheit, geistige Beweglichkeit) und seine Sehschwäche verbessert. Sein motorischer Entwicklungsstand ist ebenfalls unauffällig. Nach der Einschulung verläuft auch die schulische Entwicklung unproblematisch.